

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter u. der Stadtrathe zu Freiberg u. Brand.

N<sup>o</sup> 144.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochen. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Donnerstag, 25. Juni.

Preis vierteljährl. 30 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

1874.

+ Freiberg, den 24. Juni 1874.

Das Reichsgesetz vom 7. Juni 1871, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen, war kaum in Kraft getreten, als sich auch schon Versicherungsanstalten bildeten, die es den Arbeitgebern möglich machten, die ihnen gesetzlich auferlegten Verpflichtungen mittelst Association zu tragen. Vor Allem sah das Königreich Sachsen alsbald mehrere solcher Versicherungsanstalten entstehen. Die „Allgemeine Unfall-Versicherungsbank“ in Leipzig, die kürzlich ihren zweiten Jahresbericht veröffentlichte, ist die bedeutendste unter allen derartigen Gesellschaften.

Das Haftpflichtgesetz entsprach einem dringenden, durch große Unglücksfälle evident erwiesenen Bedürfnis. Seinen Beratungen lag eine ziemlich dürftige Statistik zu Grunde und die Fassung des Gesetzes konnte von Mängeln nicht frei sein. Auch die obige Versicherungsanstalt, welche auf diesem Gebiete wohl die umfassendsten Erfahrungen gesammelt hat, spricht die Ueberzeugung aus, daß sowohl im Interesse der Arbeitgeber als der Arbeiter eine Ergänzung beziehentlich Präcisirung des Gesetzes äußerst wünschenswerth sei; aber sie verkennt nicht, daß das Gesetz sich bereits in seiner jetzigen Gestalt als wirksam und wohlthätig erwiesen und die vor seiner Emanation schwer empfundene Lücke in der sozialen Gesetzgebung zu einem guten Theil ausgefüllt hat. Die Bank zahlte während ihrer zweijährigen Wirksamkeit für 2796 Unfälle die Summe von 235,424 Thlr. aus. Der Gesamtbestand der Versicherten betrug Ende vorigen Jahres 361,572 Personen in 5713 Etablissements. Von den im letzteren Jahre bei ihr angemeldeten 3138 Unfällen wurden 1677 als haftpflichtig anerkannt und mit der Gesamtsumme von 153,280 Thlr. entschädigt.

Bekanntlich ist es bei Verunglückungen oft sehr zweifelhaft, ob eine Entschädigungspflicht des Arbeitgebers vorliegt. Die Entscheidungen der einzelnen Gerichte sind in einer und derselben Materie häufig außerordentlich verschieden; jedoch hat die erwähnte Anstalt bei den seither zu ihrer Kenntniß gelangten richterlichen Entscheidungen die Wahrnehmung gemacht, daß die im Haftpflichtgesetz dem Richter eingeräumte Befugniß, wonach derselbe nicht mehr an die frühere strenge Beweis-theorie gebunden ist, sondern nach freier Ueberzeugung entscheidet, von den Gerichten zur vollen Geltung gebracht und dem verunglückten Arbeiter die auferlegte Beweislast nach Möglichkeit erleichtert wird. Auch in Bezug auf die Festsetzung der Höhe der Entschädigungssumme hat das Haftpflichtgesetz eine Tendenz: dem Verunglückten einen vollen Ersatz für seine ganz oder theilweise eingebüßte Arbeitskraft zu gewähren, eine gegen früher wesentlich verschärfte Praxis eingeführt. Dies sind sehr wichtige Erfahrungen, geeignet, Meinungen zu widerlegen, welche zur Erregung von Unzufriedenheit in den arbeitenden Klassen ohne allen Grund verbreitet werden.

Die Leipziger Anstalt hat das ihr gleich Anfangs zu Grunde gelegte System, wonach sie (8) verschiedene Gefahren-Klassen unterschied, in der Praxis bewährt gefunden. Die Beiträge in den einzelnen Gefahren-Klassen sind sehr verschieden gewesen; sie betragen während der beiden Jahrgänge in der einen Klasse 8—10 Ngr., in einer andern 17—21 Ngr., in einer weiteren 23—34 Ngr., in einer noch andern 16—35 Ngr. u. s. w., doch ist in keinem Jahrgange für irgend eine Klasse mehr als 35 Ngr. bezahlt worden. Auch wirkt die Versicherung ganz von selbst dahin, daß die Arbeitgeber, um die Beiträge mehr und mehr fallen zu lassen, alle Einrichtungen treffen, welche Unfälle nach Möglichkeit ausschließen. Hier läßt sich gewiß noch Manches thun, z. B. um das Riemen-Auflegen mit den Händen (statt sich einer einfachen Gabel-Vorrichtung zu bedienen) abzuschaffen, um das Reiben und

Schmierern der Maschinen während des Ganges derselben möglichst einzuschränken, um freiliegende, sich bewegende Maschinentheile zu bedecken und zu verkleiden, daß sie nicht Gliedmaßen erfassen u. s. w.

Das Leipziger Institut beschränkte sich im Anfange darauf, den Ersatz und die gemeinschaftliche Tragung der den Mitgliedern gesetzlich auferlegten Verpflichtungen zu garantiren. Bald schloß sich hieran eine zunehmende Neigung der Arbeitgeber, ihre Arbeiter über die Grenzen der gesetzlichen Haftverbindlichkeit hinaus gegen alle und jede körperliche Unglücksfälle materiell sicher zu stellen. So ist denn bei der mehrerwähnten Anstalt seit dem Mai 1873 ein Zweig-Institut ins Leben getreten, zunächst Behufs Versicherung gegen diejenigen Unfälle des Personals, wofür den Arbeitgebern eine gesetzliche Haftpflicht nicht obliegt. Bei dieser Genossenschaft sind am Schlusse des Jahres 1873 bereits 52,053 Personen in 582 Etablissements mit einer Versicherungssumme von 38,355,992 Thaler und einer Jahresprämie von 60,595 Thlr. versichert gewesen. Ferner soll in Kurzem, sobald die erforderliche Zahl von Anmeldungen erfolgt sein wird, bei dieser Genossenschaft eine Versicherung gegen Invalidität und innere Krankheiten, Gebrechen oder Altersschwäche ins Leben treten. Das wäre ein sehr wichtiger Fortschritt und wir trauen einem solchen Unternehmen mehr Lebensfähigkeit zu, als dem in Regierungskreisen ventilirten Projekt, eine allgemeine deutsche Zwangs-Invaliden-Kasse für die sämmtlichen Arbeiter in das Leben zu rufen.

Man erzieht aus Vorstehendem, zu welchen wichtigen sozialen Verbesserungen das an sich noch ziemlich unvollkommene Haftpflichtgesetz und die hierauf gegründeten Unfall-Versicherungen Anlaß gegeben haben. Dieser praktische und mit ernstem Wohlwollen für alle Klassen der Bevölkerung verfolgte Weg ist der einzige, der auch die Lage unserer Arbeiter verbessern kann und verbessern wird. Bloße Theorien vermögen nichts.

### Tagesgeschichte.

Im Reichskanzleramt ist man jetzt mit den Vorarbeiten beschäftigt, um dem Reichstagsbeschlusse vom 25. Mai 1869 entsprechend einen Gesetzentwurf über das Apothekenwesen vorzubereiten. Jener Beschluß verlangte, daß die Gesetzesvorlage davon auszugehen haben werde: 1. die bisherige obrigkeitliche Prüfung des Bedürfnisses und der Lebensfähigkeit bei der Concessionirung neuer Apotheken zu beseitigen, dagegen 2. die gesundheitspolizeiliche Aufgabe des Staates bezüglich des Apothekergewerbes durch die an die persönliche Befähigung, sowie an die Einrichtung und an den Betrieb des Geschäftes zu stellenden Anforderungen und durch den Vorbehalt der staatlichen Aufsicht in vollem Umfange zu wahren.

Im Marineministerium wird eine Nachweisung sämmtlicher Panzerschiffe und Kreuzer der deutschen Flotte, sowohl der fertigen als der im Bau befindlichen, entworfen, welche in der Herbstsession dem Reichstage vorgelegt werden soll, als Begleitung für die im nächsten Reichsetat für die Marine aufgestellte Forderung, welche sich nach dem Flottengründungsplan für dieses Jahr auf 6,700,000 Thlr. beläuft.

Der Bisthumsverweser von Fulda hat sich (der R. Z. zufolge) am diesjährigen Bonifaciusstage an den Kaiser mit einer Immediateingabe gewendet, worin er denselben in den rührendsten Worten beschwört, die gefangenen Bischöfe und Priester freizugeben. Mit der Nührung aber ist da wenig gethan; denn die Offizialen haben Auftrag erhalten, zu erklären, daß nach dem Gebahren der Katholiken-Versammlung in Mainz die Regierung von den Waffen, welche die neuere Führung des Kampfes in ihre Hand gelegt hat, um so energischer und durchgreifender Gebrauch machen werde.



Die „Hess. Blätter“ veröffentlichen einen Erlaß des Ober-Präsidenten von Hessen-Rassau, v. Bodelschwingh, in Sachen des kurfürstlichen Fideikommissvermögens. Die hessischen Agnaten hatten nämlich durch einen Anwalt beantragt, ihre Erbrechte an dem Grundeigenthum des Fideikommissvermögens in die neuen Hypothekensbücher einzutragen. Der Herr Ober-Präsident legt nun gegen eine solche Maßnahme in der bestimmtesten Form Verwahrung ein und führt aus, daß das in Rede stehende Vermögen nicht als ein privatrechtliches Familien-Fideikommiss angesehen werden könne, daß dasselbe vielmehr einen staatsrechtlichen Charakter trage und demgemäß als landesherrliches Gut mit dem Erwerb der Landeshoheit über den Kurstaat in den Besitz des preussischen Staates gelangt sei. Dieser Erlaß bezeugt die Ansicht der preussischen Regierung, welche schon in dem bekannten Vertrage mit dem ehemaligen präsumtiven Thronfolger zu erkennen war.

In Pest hat die Deutpartei auf Ansuchen der Regierung sich für die Vertagung der von dem Ausschusse des Abgeordnetenhauses ausgearbeiteten Vorlage über die Einführung der obligatorischen Civilehe in Ungarn ausgesprochen, da die Regierung bis zur nächsten Session des Parlaments selbst eine betreffende Vorlage einbringen wird.

Aus Frankreich schreibt man unterm 9. Juni: Heute ist ein großer Tag für die Frommen; es werden nicht weniger als fünf Wallfahrten stattfinden. Die Gläubigen der Diocese von Bourges begeben sich nach Notre-Dame de Villebieu, die von Lyon und Tours nach Paray-le-Monial, die von Laon nach Notre-Dame de Liesse, die von Clermont-Ferrand nach Notre-Dame d'Avvergne und die aus dem Norden nach Notre-Dame de la Treille. Die letztere Wallfahrt wird die bedeutendste werden. Die katholischen Blätter schätzen die Zahl der Teilnehmer auf 50,000; diese Zahl mag etwas übertrieben sein, aber es wird doch ein großer Haufen Menschen zusammenströmen. Die Stadt Lille hat sich in Kosten gesetzt, um die frommen Gäste glänzend zu empfangen, und die Dekoration der Straßen ist sehr hübsch. Auf dem großen Plage der Stadt wird die Hauptceremonie, nämlich die Krönung der Statue der heiligen Jungfrau, stattfinden. Dies hängt folgendermaßen zusammen. Seit dem Jahre 1856 hat man in Lille an der neuen Kirche der Notre-Dame de la Treille gebaut, deren Kosten durch Subskription aufgebracht worden sind und welche die Höhe der Kathedrale von Amiens und die Länge von Notre-Dame zu Paris haben soll. In dieser Kirche wird das alte Heiligthum von Notre-Dame de la Treille erneuert, in welchem zur Zeit der Orden des Goldenen Vlieses gestiftet worden und welches vom heiligen Ludwig und von mehreren spanischen Königen besucht wurde. Der Papst hat neulich der Statue von Notre-Dame de la Treille die Ehre der Krönung zuerkannt, und dies zu feiern ist der Zweck der großen Festlichkeiten. Auf dem Place de la République, wo 100,000 Menschen Platz finden, ist eine große Estrade errichtet worden für die Bischöfe und die Geistlichkeit. Der Cardinal Requier wird die Krönung der Statue vollziehen und Mgr. Mermillod von Genf wird eine Rede halten. Die Ultramontanen von Lille wollen der Feier den Charakter eines Volksfestes geben; sie haben zehn Musikkorps angeworben, und außer diesen hat ihnen die Militärbehörde ihre Musiken zur Verfügung gestellt. Es soll Brod und Fleisch an die Armen vertheilt werden, wie es heißt an 7300 Familien. Die Geistlichkeit giebt sich alle Mühe, etwas Abwechslung in die Sache zu bringen; auch ein großer Fackelzug ist in Aussicht genommen. Ein großer Zuzug von Frommen aus Belgien, namentlich aus Flandern, wird erwartet und gewiß nicht ausbleiben.

In der Dreißiger Kommission ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Die Legitimisten traten in letzter Sitzung übrigens offen für die Wiederaufrichtung der Monarchie ein; sie sind auf das rechte Centrum sehr schlecht zu sprechen, weil dieses nur für die Organisation des Septennats, nicht aber für die Restauration des Grafen Chambord stimmen zu wollen erklärt.

Der Vicomte von Damas, einer der intimsten Vertrauensmänner des Grafen Chambord, ist mit neuen und, wie man sagt, sehr entgegenkommenden Aufträgen des Grafen an die royalistischen Parteien in Versailles eingetroffen.

Die Kaiserin Eugenie wird sich in den nächsten Tagen durch Belgien und Deutschland nach ihrem Landsitze Arenenberg in der Schweiz begeben.

Wie aus Santander gemeldet wird, haben die Carlisten Kontributionen von Geld und Pferden in Aguera und den an der Grenze von Asturien gelegenen Dörfern erhoben. Der Carlistenanführer Dorregaray hat beträchtliche Verstärkungen an Mannschaften, sowie Kanonen von Guipuzcoa aus erhalten. Der Carlistenchef Partades, der sich unweit Miranda gezeigt, ist mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen worden.

In dem englischen Unterhause richtete der Deputirte Sandford betreffs Anerkennung der spanischen Regierung eine Anfrage an das Cabinet. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Departement, Sir R. Bourke, erwiederte, die englische Regierung hege den Wunsch, die Anerkennung der spanischen Regierung nicht zu verzögern, weil sie überhaupt fortdauernd bestrebt sei, jede ihr mögliche moralische Unterstützung denjenigen zu leihen, die sich abmühten, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und der Revolution und Reaktion gegenüber eine Art von konstitutionellem Regiment zu führen. Aber mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage der Dinge scheine es doch gerathen, mit einer förmlichen Anerkennung bis dahin zu warten, wo die Reorganisation der Regierung eine größere Stabilität erlangt habe. Das Unterhaus hat die Bill über den Verkauf alkoholhaltiger Getränke in dritter Lesung mit 328 gegen 39 Stimmen angenommen.

## Sachsen

Freiberg. Unserer Mittheilung, daß Generalfeldmarschall Graf Moltke am Sonntag unerwartet hier eintraf, wollen wir noch beifügen, daß Graf Moltke von Görlitz kam, in Dresden den Verbindungszug nach dem böhmischen Bahnhofe benutzte und nachdem er hier bekanntlich übernachtet, am andern Morgen nach München fuhr. Während des Aufenthaltes auf dem böhmischen Bahnhofe zu Dresden wurde, wie der „Anz.“ berichtet, dem Feldmarschall von einer jungen Dame ein Strauß blühender Rosen überreicht, welchen derselbe sichtlich erfreut und dankend entgegennahm.

— Das „Dr. J.“ veröffentlicht das für die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin durch den Zwickauer Kreisdirektionsbezirk festgestellte Programm. Dasselbe lautet folgendermaßen: Erster Tag (Montag, 29. Juni): Von Niederseebitz nach Freiberg und Chemnitz Abfahrt in Niederseebitz per Eisenbahn Vorm. 9 Uhr 36 Min., Ankunft in Freiberg Vorm. 11 Uhr, Abfahrt daselbst Abends 6 Uhr nach Chemnitz. Zweiter Tag (Dienstag, 30. Juni): Aufenthalt in Chemnitz. Dritter Tag (Mittwoch, 1. Juli): Von Chemnitz nach Zwickau. Abfahrt in Chemnitz per Bahn Vorm. 8 Uhr 58 Min., kurzer Aufenthalt auf den Stationen Hohenstein-Ernstthal und Glauchau, Ankunft in Zwickau Vorm. gegen halb 11 Uhr. Vierter Tag (Donnerstag, 2. Juli): Von Zwickau über Plauen nach Elster. Abfahrt in Zwickau per Bahn Vorm. 9 Uhr 5 Min. nach Plauen, Nachmittags 4 Uhr Abfahrt von Plauen zu Wagen über Delsnitz und Adorf nach Elster. Fünfter Tag (Freitag, 3. Juli): Von Elster über Falkenstein, Auerbach, Eibenstock nach Schneeberg. Abfahrt von Elster Vorm. 9 Uhr 40 Min. (zu Wagen bis zur Eisenbahnstation Elster-Mühlhausen). Sechster Tag (Sonntag, 4. Juli): Von Schneeberg nach Annaberg und Dresden Abreise von Schneeberg Vorm. halb 10 Uhr zu Wagen über Aue, Schwarzenberg, Scheibenberg, Schleittau und Buchholz nach Annaberg. Abfahrt von Annaberg Abends 6 Uhr mit der Bahn an Wiesenbad, Wolfenstein, Bschopau und Dederan vorüber nach Dresden und Pillnitz zurück.

— Der „Dresdn. Anz.“ schreibt: Durch den für den 1. Juli bevorstehenden Abgang des Vicepräsidenten v. König im Oberappellationsgericht geht dem genannten Gerichtshof eine seiner tüchtigsten Arbeitskräfte verloren. Inmittelst ist demselben Gerichtsrath Groffe aus dem Bezirksgericht Dresden zur Aushilfe im Kriminalsenat zugetheilt worden. Zu gleicher Zeit tritt auch der bisherige Direktor des Bezirksgerichts Löbau (letzteres wird bekanntlich aufgelöst) in Wartegeld, während die übrigen Räte mit Ausnahme des ältesten, welcher pensionirt wird, anderweit entsprechende Verwendung finden. Regierungsrath Vobel in Leipzig soll zum Chef der in Schwarzenberg zu errichtenden neuen Amtshauptmannschaft ausersehen sein.

— Von sächsischen Ausstellern wurden auf der Ausstellung in Bremen prämiirt, und zwar erhielten die silberne Medaille: der landwirthschaftliche Verein im Königreich Sachsen für kartographische Darstellungen, G. Elsnor in Löbau für botanische Wandtafeln, Meinert in Leipzig für Fleisch-Extrakt und Dünge-mittel-Proben, Dr. Raumann in Plauen für Gewürz-Essenzen; Diplome: G. Schönfeld's Verlags-Buchhandlung in Dresden. Eine ehrenvolle Erwähnung wurde dem Dr. Bittel in Gölln bei Meissen und A. L. Schippan in Freiberg, Beiden für Superphosphate, zuerkannt. Die Collectiv-Ausstellung der landwirthschaftlichen Vereine des Königreichs Sachsen erhielt den Preis des Lübecker Senats (500 Mark). Die beiden silbernen Medaillen des königl. sächs. Ministeriums des Innern sind der großherzoglich badischen Centralstelle für Landwirthschaft für Hanf und Tabak und der königl. preussischen Berg-Inspektion in Staßfurt für die Collectiv-Ausstellung der Staßfurter Fabrikate zuerkannt worden.

Die M  
vertrete  
Konkur  
erhielt

wurden  
Sup.  
frande  
gehend  
ausch  
geseh  
Synod  
1) daß  
Stellen  
ober P  
finden  
Stelle

I  
des R  
liches  
hebung  
dotirte  
Besch  
müsse  
deutsch  
wendig  
nichts,  
die w  
Was  
denken  
dem M  
in die  
sei es  
wenn  
die D  
in der

die D  
in Fr  
nicht  
erklär  
sezun  
Wenn  
verlie  
Land  
Konst  
giebig  
hätte.  
Fester

müsse  
griffe  
würde  
für i  
Geist  
hätte  
Eben  
Leute

Vert  
ständ  
Syn  
Sinf  
er,  
älter  
stelle  
hina  
rühr  
daß  
wiss  
aus

S  
v. C  
ber  
wor  
der  
Au  
gen

p. C



Die Niejaer Waagen- und Maschinen-Fabrik erhielt für die von ihr vertretene Buckeye-Mäh-Maschine beim Preismähen, trotz 22 anderer Konkurrenten, den ersten Preis: „die goldene Medaille.“ Ferner erhielt die Dresdner Feldschlößchen-Brauerei den gleichen Preis.

† Dresden, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Synode wurden die neu eingetretenen Mitglieder v. Zahn, Steiger und Sup. Franz vom Präsidenten eidlich verpflichtet. Auf der Registerrolle befanden sich nur drei Petitionen. Zur Tagesordnung übergehend, erstattete Ref. Höffner mündlichen Bericht des Verfassungsausschusses über den Erlaß Nr. 2, die Einführung des Kirchengesetzes in der Oberlausitz betr. Der Ausschuss beantragt: Die Synode wolle beschließen: sie erkläre ihr Einverständnis damit: 1) daß in der Oberlausitz die Bestimmungen in § 2 auf diejenigen Stellen, welche nur mit der wendischen Sprache kundigen Geistlichen oder Predigamtscandidaten besetzt werden können, keine Anwendung finden und daß 2) in den §§ 5 und 6 erwähnten Fällen an die Stelle des Landeskonfistoriums die Provinzialbehörde zu treten habe.

Dr. Kühling hebt Punkt 1 gegenüber hervor, daß angesichts des Kandidaten-Mangels namentlich bei den Wenden es sein Möglichstes habe, § 2 ganz aufzuheben; denn die Wirkung dieser Aufhebung werde darin bestehen, daß ganz junge Kandidaten an hochdotierte Stellen gewählt würden. Es genüge wohl, nur die erste Beschränkung in § 2 den Wenden gegenüber aufzuheben. Uebrigens müsse er fragen: warum berufen die wendischen Gemeinden keine deutschen Kandidaten? Es würde letzteren die Aneignung der wendischen Sprache nicht schwer werden und Schaden könne es nichts, wenn dieselben im ersten Jahre nur deutsch predigten, da die wendischen Gemeinden sämtlich die deutsche Sprache verstanden. Was Punkt 2 betreffe, so könne man es der Oberlausitz nicht verdenken, wenn sie an ihren Eigenthümlichkeiten, so gut wie Sachsen dem Reiche gegenüber, festhalte. Auch ohne Epporal-Institut herrsche in diesem Landestheile religiöser und kirchlicher Sinn. Aber fraglich sei es, ob die Einheit des kirchlichen Lebens Vortheil davon habe, wenn auch ferner bei Errichtung des neuen Landeskonfistoriums die Oberlausitz-Geistlichen anders gestellt werden, als ihre Kollegen in den Erblanden. Er müsse dies bezweifeln.

Dr. Klemm (Zittau): Es werde ihm um so schwerer, gegen die Oberlausitz das Wort zu ergreifen, da er seit einigen 40 Jahren in Frieden dort gelebt und gewirkt. Allein trotz alledem könne er nicht für Aufrechthaltung der bisherigen Eigenthümlichkeit sich erklären. In unserer Zeit, wo Kirche und Staat ihre Auseinandersetzung erstreben, solle man der Kirche auch geben, was ihr gehöre. Wenn aber die Kirche der Provinzialbehörde unterstellt werde, so verliere sie den Centralhalt, welchen die oberste Kirchenbehörde des Landes gewährt. Vom künftigen, dem Amtshauptmann beigegebenen Konfistorial- oder Kirchenrath könne man unmöglich eine so ausgiebige Thätigkeit erwarten, daß darunter die Kirche nicht zu leiden hätte. Aus Liebe zur Lausitz wünsche er letzterer eine kirchliche Festerstellung im Prinzip, da Personen und Zeiten wechseln.

Sup. Beyer erklärt sich ebenfalls gegen Punkt 1, denn man müsse nur wissen, daß die Gemeinden stets nach jungen Pfarrern griffen, mit denen sich noch etwas anstellen lasse. Auf diese Weise würde aber den alten Geistlichen der Weg zu gut dotirten Stellen für immer abgeschnitten. Es liege gar nicht im Interesse junger Geistlichen, sofort in gute Stellen einzurücken, denn in der Regel hätten sie sich dann in den dreißiger Jahren todt gepredigt. Ebenso wenig liege es im Interesse der Gemeinde, junge unerfahrene Leute anzustellen.

Bürgermeister Haberkorn: In Sachsen gilt der Grundsatz: Verträge sind zu halten und nicht zu brechen. Die Provinzialstände hätten nur von ihrem Rechte Gebrauch gemacht und der Synode bleibe die Wahl, entweder zuzustimmen, oder die ganze Einführung des Kirchengesetzes zu verschieben. Uebrigens konstatiere er, daß die größten wendischen Gemeinden nicht junge, sondern ältere Geistliche haben. Der Vorschlag, deutsche Kandidaten anzustellen, laufe auf eine Vergewaltigung des wendischen Stammes hinaus. Schließlich widerlegt Redner die vom Dr. Klemm behaupteten Bedenken gegen Punkt 2 und giebt der Ansicht Ausdruck, daß die Mehrheit der Oberlausitz vom Epporal-Institut nichts wissen wolle. Sie habe ein solches auch nicht notwendig, weil ja ausdrücklich das religiös-kirchliche Leben hier Anerkennung gefunden. — Im Weiteren betheiligen sich noch an der Debatte Sup. Schmidt, Dr. Kühling, Ref. Höffner, Kultusminister v. Serber (welcher aus staatsrechtlichen Gründen die Annahme der Vorlage dringend empfiehlt), Pfarrer Leupold, Dr. Klemm, worauf Schluß der Debatte beantragt und beschlossen wird. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Antrag des Verfassungsausschusses sub 1 einstimmig, sub 2 gegen 3 Stimmen angenommen.

Es folgt mündlicher Vortrag des Petitionsausschusses, Ref. v. Erdmannsdorf, über eine Petition wegen Fixirung des Accidental-

einkommens der geistlichen Stellen. Auf Grund einer Mittheilung seitens der Staatsregierung, daß der künftigen Synode ein Gesetz über Regulirung der Gehalte für Geistliche vorgelegt werden solle, wobei auch diese Frage berührt werden würde, schlägt der Ausschuss vor, die Petition der Regierung zur Erwägung zu übergeben. —

Nach längeren Auseinandersetzungen der Mitglieder Dptz, Schwabe, Dr. Hofmann, Claus (Hohenstein) und Beyer wird der Antrag einstimmig genehmigt. — Schließlich berichtet derselbe Referent über die Petition wegen Herstellung eines Kirchengesangbuchs für die ev.-luth. Kirche. Der Ausschuss schlägt der Synode vor die Petition dem Kirchenregiment zur Berücksichtigung zu übergeben. Nach kurzer Debatte geschieht dies einstimmig. —

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr.  
Tagesordnung: Erlaß Nr. 3.

Dresden, 23. Juni. In der heutigen Synodalversammlung entschied man sich für Beibehaltung der Bibel in ihrem ganzen Umfange in den Schulen und lehnte die Einführung von Bibelauszügen für die Kinder ab. (Bericht morgen.)

— Oberhalb Rößnitz bei Dresden auf einer Wiese fand man am Morgen des Montag dacht bei der Butter'schen Schankwirtschaft die Leiche eines 17 bis 18jährigen jungen Mannes mit Spuren der Ermürgung am Halse und einem tiefen Stich in der Brust. Die Blutspuren zeigten sich schon auf der Chauffee, ein weiterer bedeutender Blutümpel war neben der Leiche zu sehen. Es scheint ein förmlicher Kampf zwischen Dresdner Fabrikarbeitern und dortigen Landleuten vorausgegangen zu sein, bei welchem mit blanken Messern hantirt ward, denn einige von den ländlichen Arbeitern sollen Messerstücke aufzuweisen haben. In welchem Verhältniß diese Wirthshaus-Szene mit dem späteren Todschatz steht, wird wahrscheinlich bald eruiert werden. 8 Personen sind Dienstag Abend bereits verhaftet worden.

Chemnitz, 23. Juni. Heute Mittag kurz nach 11 Uhr geriethen in den Arbeits- resp. Lagerräumen des an der oberen Gainsstraße gelegenen Zimmerplatzes des Herrn Zimmermeisters Beyer auf bis jetzt noch unerklärliche Weise die Hobelspane in Brand. Obgleich dieser Brand sofort nach seinem Entstehen entdeckt wurde, griff er doch mit solcher Rapidität um sich, daß in kurzer Zeit sämtliche Arbeits- und Lagerräume gedachten Establishments und ein nicht unbedeutender Vorrath an Bretern, Pfoften, Stollen u. s. w. ein Raub der Flammen wurden. Glücklicherweise konnten die Hintergebäude der Nachbarhäuser, von denen einige auch vom Feuer ergriffen waren, wieder gelöscht werden. Leider ist aber tief zu beklagen, daß dieses Brandunglück ein Menschenleben kostete. Der Zimmermann Schreiter aus Grünberg bei Augustsburg, verheirathet und Vater von 11 Kindern, von denen noch 6 im Alter unter 14 Jahren stehen, wurde von einer einstürzenden Wand zum Theil verschüttet und nach Bewältigung des Brandes todt und theilweise verbrannt aus den noch glimmenden Trümmern gezogen. (Ch. T.)

In Bindenau bei Leipzig hatte ein Dachpappbeder vor einigen Tagen kurz vor Mittag das Unglück, von dem Dache eines hohen Neubaus in der Leipziger Straße herabzustürzen. Zunächst fiel er auf den Dachrand des etwas niedrigeren Nachbarhauses und von da herab, schlug wuchtig auf ein eisernes Geländer auf, sodann auf die steinernen Stufen eines Aufganges und endlich in den gepflasterten Hof. Der unglückliche 27jährige Mann, der als ein solider und braver Arbeiter geschildert wird, blieb auf der Stelle todt; sein Kopf war gräßlich verletzt. Der Armste wollte sich an dem Tage trauen lassen, der nun zu seinem Todestag geworden ist.

Stollberg, 22. Juni. Der italienische Bahnarbeiter, welcher in vorletzter Woche in Gablenz eine lebensgefährliche Verwundung im Unterleibe erhielt, ist im hiesigen Krankenhause soweit gebracht, daß man hofft, er werde mit dem Leben, vielleicht sogar ohne bleibenden Nachtheil für seine Gesundheit, davon kommen. Es ist dies von großer Wichtigkeit für Denjenigen, der ihm die Wunde beigebracht hat. Letzterer, der intime Freund des Verletzten wurde, wenn der Tod eingetreten wäre, eine lange Zuchthausstrafe erhalten haben, während er im Falle völliger Genesung höchstens wegen Exces mit Gefängniß bestraft wird oder wohl gar, wenn der Verletzte nicht Strafantrag stellt, völlig strafflos ausgeht.

### Vermischtes.

An einem feuerfesten eisernen Schranke in Berlin sollte Etwas geändert werden; derselbe war in die Schlosserwerkstatt gebracht worden. Ein Lehrling steigt in das Innere des großen Schrankes, um hier eine Arbeit zu vollziehen, und während dessen machen sich die Gesellen den Scherz, die Thür zuzuschlagen, um den Jungen zu schrecken. Die Thür springt dabei ins Schloß, der Riegel vor,



und zu spät sehen die Sachenden das Gefährliche ihres Spases ein; denn keiner von ihnen, sondern nur der Meister kennt das Geheimniß des Schloßes. Man sucht den Meister, aber er ist ausgegangen und Niemand weiß, wohin. Alle Versuche, den Schrank zu öffnen, sind vergeblich. Man schickt Boten über Boten nach allen Seiten aus, um den Meister zu suchen. Auch die Mutter des Jungen, der keinen Vater mehr hat, wird in der größten Angst gerufen und eilt herbei. Sie fällt vor den Schrank nieder und hört in ihrer Angst das Rufen des Knaben, dem die Luft anfängt zu fehlen und der um Hilfe wimmert. Endlich ruft er der Mutter zu, er fühle, daß er es nicht mehr aushalten könne und ersuchen müsse. Die Angst Aller ist aufs Höchste gestiegen — da erscheint der Meister, entfernt eilig die Umgebung und erlöst den Halbtohten aus seinem eisernen Gefängniß. An einer tüchtigen Lektion für den unbesonnenen Streich hat es natürlich nicht gefehlt.

\* Als drastischer Beweis, wie unumschränkt der Allgemeine Buchdrucker-Verband seine Mitglieder beherrscht, wird dem „L. Z.“ Folgendes aus Berlin gemeldet. In der Genssch'schen Buchdruckerei daselbst, wo vier Zeitungen gedruckt werden, erhielten die Setzer wöchentlich 9—12 Thlr. je nach Leistung und Fähigkeit, und sie waren auch damit zufrieden, denn sie brachten es durch Ueberarbeiten wöchentlich auf 12—18 Thlr. Schon vor längerer Zeit beschloß der Berliner Verbandsverein, daß keine Zeitung im gewissen Gelde gesetzt und daß bei Zeitungen kein in gewissem Gelde stehender Setzer, sogar kein Lehrling, beschäftigt werden dürfe. Auf Grund dieses Beschlusses stellte der Vereinsvorstand dem Herrn Gensch die Forderung, die Berechnung einzuführen. Herr Gensch glaubte dazu nicht verpflichtet zu sein, da der Tarif davon Nichts enthält, und wies die Forderung als einen Eingriff in sein Recht ab. Die Setzer erklärten dem Vorstand selbst, daß sie mit ihrer Stellung ganz zufrieden seien; das half aber Alles nicht, sondern der Vorstand befahl die Einstellung der Arbeit bei Strafe des Ausschlusses aus dem Verband. Leider haben sich die Setzer und auch die Maschinenmeister aus Furcht gefügt. Der Vereinsvorstand hat aber noch einen Schritt weiter gethan. Er hat sämtliche Druckereien, deren Prinzipale Herrn Gensch geholfen haben, in Bloßlagezustand erklärt, und es sind davon 16 Druckereien, die mehr als 100 Setzer beschäftigen, betroffen. Dem Vernehmen nach wollen sich die Prinzipale wegen dieses schrankenlosen Terrorismus an die Staatsbehörde wenden.

\* In dem belgischen Dorfe Bois d'Haine treiben die Ultramontanen schon längere Zeit allerhand Spuk mit einem sogenannten Wundermädchen, Louise Lateau. Auch der Redakteur der „Germania“, Reichstagsabgeordnete Majunke, hat auf seiner Erholungsreise von dem Wunder Kenntniß genommen und darüber bei einem Besuche in Trier vor einem zahlreichen Publikum von Männern und Frauen einen Vortrag gehalten, unter welchem er unter Anderem sagt: Die Erscheinung in Bois d'Haine in Belgien ist keine neue in der Kirchengeschichte: sie weist 50—60 Personen im Laufe der verschiedenen Jahrhunderte auf, an denen das gleiche Wunder und dieselbe Gottbegnadigung konstatiert ist. Unter Stigmatisation verstehen wir diejenige eigenthümliche Erscheinung, daß Personen an Freitagen die fünf Hauptwunden des Heilandes an ihrem Körper tragen und aus diesen bluten. Bei Louise Lateau beginnt die Blutung um

Mitternacht von Donnerstag auf Freitag und endet Nachts 12 Uhr von Freitag auf Sonnabend. Zuerst blutet die Stirne, wie wenn die spitzen Stacheln der Dornenkrone in das Haupt eindringen; das Blut quillt unter den Haaren hervor, schwillt zu Wäcken an und rieselt über die Wangen der Nasenspitze zu; dann bluten die Hände, die Seite und die Füße, oben und unten. Ich habe Louise dreimal gesehen: Freitag Morgens. Louise empfängt täglich das heilige Abendmahl; dies ist ihre einzige Nahrung, denn seit zwei Jahren hat sie weder etwas anderes gegessen noch getrunken. Wenn sie nicht kommunicirt, ermattet sie bis zum Tode, so daß ihr selbst gestattet ist, am Charfreitag den Leib des Herrn zu genießen. Jeden Morgen besucht sie um 6 Uhr die ziemlich entfernte Kirche; nur Freitags nicht, dann wird die heilige Begehrung gebracht. Am letzten Freitag geschah dies vom hochwürdigem Bischof selbst; ich ministrirte. In dem kleinen mit Ziegelsteinen gepflasterten Zimmer fanden wir Alles vorbereitet, wie bei einem Schwerkranken. Louise kniete vor dem Tische und war von Blut überströmt. Das heilige Abendmahl nahm sie mit heftigem Verlangen, fast gierig. Nachmittags um 2 Uhr fiel sie in Verückung zc. zc. zc. Außerdem ist in einem anderen Berichte von der Erscheinung eines verstorbenen Bischofs die Rede und das Alles im Jahre 1874.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Hermann Jilka jun. in Leipzig. Herr Buchhändler Leopold Gebhardt in Leipzig. Hr. Schuldirektor Schmad in Zwickau. Hr. S. Bennewig in Langhennersdorf bei Freiberg. — Ein Mädchen: Herr Diakon Dr. Paul Sturm in Neustadt-Dresden. Herr Sekretär Otto in Baugen. Herr Diakon Frommhold in Burgstädt.

Verlobt: Herr Portefeuillesfabrikant Moritz Richter und Fr. Ida Walban in Dresden. Herr Bruno Köhler und Fr. Fanny Wilhelm in Großenhain. Hr. Kaufm. Herr. Kracher in Meerane und Fr. Thella Hänel in Plauen i. B. Herr Ingenieur Karl Otto Ruppert und Fr. Helene Leonhardt in Chemnitz. Herr Hugo Weber und Fr. Auguste Thomas in Wittweida. Herr Premierlieutenant Moritz Geißler und Fr. Hedwig Hölzel in Chemnitz.

Getraut: Herr Albert Liebert und Fr. Hedwig Klette in Dresden. Herr Richard Frißche und Fr. Bertha Hochmann in Dresden. Herr Rentmeister Joseph Hallwich und Fr. Jenny Jäsig in Dresden. Herr Ernst Kniebling und Fr. Anna Haupt in Dresden. Herr Stadtfeuerwehrcinnehmer Georg Reinhold und Fr. Emma Rudolph in Meerane. Herr Oskar Liebmann und Fr. Selma Böhme in Dippoldiswalde. Herr Theodor Steger in Leipzig und Fr. Auguste Gäbler aus Pegau. Herr Eduard Kochner und Frau Clara verw. gew. Bezer, geb. Steinmann in Dresden.

Gestorben: Frau Elise Krondorf, geb. Strunz in Dresden. Frau Anna verw. Heberlein, geb. Leiter in Dresden. Herr C. E. Albert v. Gollenfer, fürstl. schwarzb.-sonderh. wirkl. Geh. Rath a. D. und l. preuß. Landrath p. D., in Oberlöbnitz b. Dresden. Fr. Ida Auguste Reichel in Frauenstein. Frau Christiane Friederike verw. Heymann, geb. Bär, aus Eisenhütten, in Tharand. Herr Eduard Paul Schubert in Leipzig. Frau Antonie Bonde, geb. Solbrig, in Pfarrhaus Oberwinkel. Herr Schneidermeister Friedr. Gottlob Stellmann in Dresden. Frau Christiane verw. Grafe, geb. Guth, in Dresden. Herr Maler und Zeichenlehrer Gustav Albert Hülse in Dresden.

Verantwortlicher Redakteur: G. Nauert in Freiberg.

### Ortskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Sparcasse täglich geöffnet

Leihcasse täglich geöffnet.

Kindergarten. Anmeldungen bei der Kindergärtnerin, Fräulein Grünewald, in der Turnhalle.

## Bekanntmachung.

Se. Majestät, unser König und Ihre Majestät, die Königin, werden

den 29. Juni d. J.

zur frühen Vormittagszeit unsere Stadt durch Höchstherrliche Anwesenheit zu beglücken und daselbst bis zum Abend zu verweilen geruhen. Dieses Ereigniß wird sicherlich von unserer Einwohnerschaft mit der größten und ungetheiltesten Freude begrüßt werden und wir haben daher im Vereine mit der Stadtverordnetenversammlung unter Anderem beschlossen, diesen Tag durch Errichtung mehrerer Ehrenpforten, sowie durch Schmückung der communlichen Gebäude mit Flaggen und Laubwerk zu feiern.

Indem wir dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, wollen wir unserer Bürger- und Einwohnerschaft Veranlassung geben, ihre Gefühle für unser allverehrtes Fürstenhaus in ähnlicher Weise zu betheiligen und bitten zugleich alle diejenigen Corporationen, Innungen, Vereine und Genossenschaften, welche sich bei der bei dem Eintreffen der allerhöchsten Herrschaften zu bildenden Gait oder Doppelreihe vom Bahnhofe aus bis zum Rathhause zu betheiligen wünschen, sich durch ihre Vorstände bei dem Herrn Stadtrath Lange allhier behufs weiterer Regelung dieser Angelegenheit hierzu unverzüglich anmelden zu wollen.

Wegen des specielleren Festprogrammes wird noch weitere Bekanntmachung erfolgen.

Freiberg, den 20. Juni 1874.

Der Stadtrath.  
Claus, B.

## Städtische Sparkasse Freiberg.

Wegen Umbaus der Expeditionslocalitäten bleibt die Sparkasse vom 1. bis mit 14. Juli dieses Jahres

geschlossen.

Freiberg, den 22. Juni 1874.

Der Stadtrath.  
Claus, B.



## Verpachtung.

Da die Pachtverträge über die nachgenannten im Eigenthum der Stadt Freiberg befindlichen kleineren Feldgrundstücke, Auszug dieses Jahres zu Ende gehen, so sollen diese Grundstücke anderweit auf 8 Jahr, mithin vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1882, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Erstehungsfristige werden deshalb geladen,

den 2. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen und wird dabei bemerkt, daß die Auswahl unter den Bittanten und die Zurückweisung aller Gebote vorbehalten bleibt.

Freiberg, den 20. Juni 1874.

Der Stadtrath.

Clauss, B.

### Verzeichniß der zu verpachtenden Grundstücke.

- 1) das Bürgerfeld Nr. 84 an 6,8 Ar=37 Quadratruthen Areal,
- 2) das Bürgerfeld Nr. 112 an 5,4 Ar=29 Quadratruthen,
- 3) das Grundstück Nr. 927, 928 des Flurbuchs an 29,2 Ar=158 Quadratruthen,
- 4) das Grundstück Nr. 1514 des Flurbuchs an 35,6 Ar=193 Quadratruthen,
- 5) das Grundstück Nr. 663b. des Flurbuchs an 21,8 Ar=118 Quadratruthen,
- 6) das Grundstück Nr. 749c. des Flurbuchs an 14,9 Ar=81 Quadratruthen,
- 7) das Grundstück Nr. 1544a. 1544b. des Flurbuchs an 80,4 Ar=436 Quadratruthen,
- 8) das Grundstück Nr. 1033 des Flurbuchs an 99,2 Ar=538 Quadratruthen,
- 9) das Bürgerfeld Nr. 108 an 5,4 Ar=29 Quadratruthen,
- 10) das Bürgerfeld Nr. 117, 118 an 12,2 Ar=66 Quadratruthen,
- 11) das Grundstück Nr. 658 des Flurbuchs an 29 Ar=157 Quadratruthen,
- 12) das Grundstück Nr. 459 des Flurbuchs an 5,4 Ar=29 Quadratruthen,
- 13) das Grundstück Nr. 1543 des Flurbuchs an 26,7 Ar=144 Quadratruthen,
- 14) das Grundstück ein Theil von Nr. 1032 des Flurbuchs an 3,7 Ar=20 Quadratruthen,
- 15) das Grundstück Nr. 1533b. des Flurbuchs an 13,5 Ar=73 Quadratruthen,
- 16) das Bürgerfeld Nr. 876 des Flurbuchs an 19,9 Ar=108 Quadratruthen.

## Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige nach sind am 20. Mai d. J. von einem Knaben zufällig auf hiesigem Schlehplan, unter einem Stück gelösten Rasen versteckt, 3 Stücken Bleirohre, welche aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen und vergraben worden sind, gefunden worden. Behufs Ermittlung sowohl des Eigentümers besagter Rohre, welche in unserer Polizeiwache zur Ansicht bereit liegen, wie zur Entdeckung des etwaigen Diebes wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, den 16. Juni 1874.

Die Stadtpolizeibehörde.

Rüdler.

Reil.

## Straßenbau-Verdingung.

Der Bau des forstfiskalischen Traktes der Dorschemnitzstraße bei Mulda soll auf dem Wege der Verdingung an einen sachverständigen, cautionsfähigen und zuverlässigen Unternehmer vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Empfehlungen bis zum 8. Juli dieses Jahres bei unterzeichneter Behörde versiegelt einreichen.

Begebungsanschlag und Vertragsbedingungen sind sowohl hier, als in der kgl. Oberförsterei zu Frauenstein, und kgl. Försterei zu Mulda einzusehen.

Königl. Oberforstmeisterei Bärenfels bei Schmiedeberg, am 22. Juni 1874

E. v. Rudolf.

In der Nacht vom 7. bis 8. Juni d. J. sind in Weigmannsdorf aus der Parterre-Nebstube des dasigen Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Gumbold mittelst Einsteigens ein schwarz und weißer Sommerrock, eine blauwollene Unterjacke mit etwas ausgebefferten Ärmeln, eine alte graue, mit Wachs gefüllte Jacke, ein Paar rothlederne Halbtiefel, eine Lederschürze mit Messerschneide, ein Paar, ein Sommerhut von Kosscharen, dessen Rand mit Stroh gefüllt war, ein hellgrauer Filzhut mit dunkelrothem Futter, ein schlechter dunkelgrauer Filzhut mit schwarzem Band, ein Cigarrenetui mit Notizbuch von schwarzem Leder mit Stahlbügel gestohlen worden, was Behufs Entdeckung des Diebs und Wiedererlangung des Gestohlenen bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Brand, am 19. Juni 1874.

Hasche.

## Das Möbelmagazin

von C. F. Fischer, Weingasse Nr. 679,

empfehlte sein großes Lager von Volkermöbeln, Matratzen und Rohrstühlen in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

## Klee-Auktion.

Nächsten Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr sollen 10 bis 12 Schff. Land schöner 1jähriger Klee in kleinern und größern Parzellen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Sammelplatz bei der Eisenbahnbrücke an der Frauensteinerstraße.

folgt.

## Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik von G. Grieben & Richter in Döbeln

empfehlte Bügel-, Schradradgöpel, Dreschmaschinen in Verbindung mit den gebräuchlichsten Schüttelungen und Ventilatoren, Handdreschmaschinen, Genwendemaschinen, Pferde- und Rindwägen, Ringelwalzen, Ketten-Jauchen-Pumpen, Viehwägen, Reibstrogmaschinen, Bauwinden, sowie alle in ihr Fach einschlagenden Maschinen und Geräte. Mit Preis-Courants und Zeichnungen stehen gern zu Diensten.



**Ich** warne Jedermann der Mathilde Hindelmann aus Zug etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.  
Wittwe Hindelmann in Zug.

## Futter-Auction.

Morgen Freitag um 4 Uhr soll ein Stück Lehen- und Wiesenfutter versteigert werden. Versammlung im Deutschen Haus.

**G. Schönberg,**  
verpfl. Auctionator.

## Möbel-Auction.

Nächsten Freitag, den 26. Juni, Nachmittags von 2 Uhr an soll im Burgkeller eine fast neue Ausstattung, bestehend in 2 Schreibsecretären, 1 Etager, 3 Comoden, 3 guten Sopha's, darunter 1 zweifitziges, 4 Stühlen, 4 Kleiderschränken, Speiseischränken, Waschtischen, Sophatischen, viereckigen Tischen, Spiegeln, Bettstellen mit Matrazen, feinen weißen und bunten Bettdecken, Uhren, 1 Posten guten Cigarren, gutgearbeiteten Klempnerwaaren, 1 großen eisernen Etagensofa mit 2 Wasserpfannen u. dgl. m. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

**Moritz Martin,**  
verpfl. Auctionator.

## Ferd. Ehrler & Bauch

Zwickau i. S.  
Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf Zwickauer Kohlenactien.

## Bernauer Leinsaat

in feinsten Qualität empfiehlt und verkauft billig  
**H. F. Wilhelm,**  
Annabergerstraße.

Gesundheit ist Reichthum.

Berner's

## Deutsches Porterbier Malz-Extract,

als vorzüglichstes Hilfs- und Stärkungsmittel bei Brust-, Magen-, Hämorrhoidal-leiden, geschwächter Verdauung u. allgemeiner Körperschwäche, empfiehlt in Fl. à 35 Pf.

**G. R. A. Bauer**  
in Freiberg.

Beste türk. Pflanzen,  
do. amerik. Nupfelpalmen,  
do. türk. Pflanzenmus

empfiehlt  
**G. R. A. Bauer.**

## Braunkohlen

in verschiedenen Sorten und allen Quantitäten jeder Zeit gegen Cassa zu beziehen durch  
Leplig, Bahnhofstr. 17.

**G. Siedler,** Werksbesitzer.

## Für Polsterwerk

nach Qualität und Anstellung noch Käufer ist  
**Aug. Büttner**  
in Waldheim.

## Die radikale Kur der Trunksucht

wird unentgeltlich vollzogen durch ein unfehlbares, gefahrloses Mittel, dessen vorzügliche Wirksamkeit zahlreiche Dankschreiben bekunden. Näheres brieflich: Fr. Kretschmer, Berlin C., Oberwasserstr. 13.

## Delanstrich

und Holzmalerei wird auf das Billigste angenommen und pünktlich und reell ausgeführt von

**C. F. Morgenstern,**  
innere Schönegasse 312.

## Achtung!

Stubenmalerei sowie Delanstrich wird billig, gut und dauerhaft geliefert von

**Adolph Geissler, Maler,**  
Engegasse Nr. 645, 1. Et.

## Amerikanische

## Wasch- u. Wringmaschinen

hält stets auf Lager die Dampfischlerei von  
**G. Lehnert**  
in Freibergsdorf.

## Dampf-Deifarben- und Firniß - Fabrik.

Alle Sorten aus Feinste abgeriebene Del- und Lackfarben, Firnisse, Pinsel und trockene Farben, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt in nur bester Qualität billigst

**C. Breitfeld,**  
Decorationsmaler,  
Petersstraße Nr. 123.

## Schmalz-Butter,

in Kübeln und ausgewogen, empfang und empfiehlt

**H. Kreidemeier Nachfolger,**  
äuß. Bahnhofstr.

## Himbeerlimonaden - Syrup

empfiehlt billigst

**H. Kreidemeier Nachfolger,**  
äuß. Bahnhofstr.

Aecht Limburger Käse,

„ Bayerschen do.

„ Schweizer- do.

empfiehlt

**Bruno Herrmann.**

## Frische Sülze

empfiehlt

**Pertus.**

## Möbel-Verkauf.

Matrazen von 4 Thlr. an, sowie Sopha's und Stühle zu billigen Preisen hält stets vorräthig

**Chr. Dietrich,** Tapezierer,  
599, Erbischestraße.

## Dünger

ist abzuholen: Kirchgasse 355.

## Verpfundet

wird heute Donnerstag, den 25. Juni 9 Uhr eine fette Kuh in Freibergsdorf Nr. 71.

## Zu verkaufen

sind fast noch neue Schankutensilien, als: Tische, Stühle, eine mit Leder überzogene Bank, Gläser u. s. w.: Meißnergasse 458.

Eine grün und weiß angestrichene Fahnenstange nebst Stab zur Befestigung der Fahne ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

## Sehr billig zu verkaufen.

Eine Paradeuniform für Hüttenoffizianten und eine dergleichen für Untersteiger am Bergwerk, beide neu, sehr elegant gearbeitet und mit allem andern Zubehör, ist beauftragt zu verkaufen

**Heinrich Süß,**  
Engegasse.

## Verkauf.

3 Stück fast neue Mühlsteine, 2 Böhmische und ein Liebkenthaler, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen

ist ein altes renommirtes Galanteriegeschäft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Oh Weh!

Ein wenig gebrauchter, sehr billig erworbener Geldschrank (ohne Schlüssel) ist preiswerth zu verkaufen. Reflectanten, denen außerdem daranliegt, „schnell und auf noch nicht dagewesene Weise“ zu Gelde zu kommen, erfahren bewährte Maximen sub O. W. # 27 durch die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Dresden.

## Grundstücks-Verkauf.

Das auszug- und herbergsfreie Haus Brandcataster Nr. 26 in Halsbach, zu welchem 2 Scheffel, 73 Ruthen Feld gehören, soll verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **H. Baumann** in Freiberg, a. d. Nicolaitirche 562 B.

## Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das in hiesiger Rittergutsgemeinde gelegene Wohnhaus Nr. 109 des Brandv.-Cat., zu welchem 100 □ R. Gras- und Obstgarten und 1 Schffl. bestelltes Pachtfeld gehören, herberg- und auszugsfrei durch den Unterzeichneten

**Dienstag, den 30. Juni d. J.** unter den, vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Bewerber haben sich hierzu gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle einzufinden.

Mulda, R. A. den 23. Juni 1874.  
**Friedrich Arnold,** Gem.-Vorst.



# Ein groß. Wunder

wird es dem geehrten Publikum von Freiberg und der Umgegend sein, wie billig man in dem Deutschen Central-Kleidermagazin verkauft.  
Ich bin bis zur Inventur gezwungen, einen großen

## Ausverkauf

am hiesigen Orte zu errichten und offerire hochfeine und vom besten Stoffe verfertigte

**Herrn- und Knaben-Anzüge,  
echt Bairische Filz-Joppen,  
Sommer-Paletots u. Jaquets,  
Arbeits-Jaquets und Hosen**

in größter Auswahl. Bitte das geehrte Publikum sich von der Wahrheit zu überzeugen und wird Niemand mein Local unbefriedigt verlassen.

**Der Ausverkauf** dauert nur bis **Sonntag**  
**Nachmittag** und befindet sich im Gasthof  
zum „schwarzen Roß“ 1 Treppe.

## Zu verkaufen

ist ein kleines neu erbautes Haus mit 4 Stuben und Zubehör in Friedeburg. Anzahlung 5 bis 600 Thlr. Näheres bei **B. Rüttner** in Friedeburg Nr. 1 b.

## Ein kleines Haus

mit Garten oder ein Garten allein, in oder unmittelbar bei Freiberg gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Kaufpreis bittet man unter den Buchstaben **A. B. C.** in der Exped. dies. Bl. niederzulegen.

## Hadern

aller Sorten werden stets zum höchsten Preis gekauft.

Papierfabrik Loknitz.

**Emil Biedel.**

## Handschuhnäherinnen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Handschuhfabrik von **H. A. F. Grunert**, Ecke der Wein- und Rittergasse.

## Gesuch.

Ein braves Dienstmädchen wird zum baldigen Antritt, spätestens für Michaelis d. J. gesucht vom Berginspector **Lippmann**.

## Gesucht

wird zum baldigen Antritt ein ehrliches fleißiges Mädchen in die Küche: innere Bahnhofstraße Nr. 7.

## Gesuch.

Möglichst bald wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen gesucht: Schönebasse Nr. 332, 1. Etage.

1 tüchtiger

## Sortirer

findet sofort dauernde Beschäftigung und guten Lohnsatz in der Cigarrenfabrik von

**Hebenstreit & Irmisch,**  
Birma a. d. Elbe.

## Ein Modelltischler

findet dauernde Beschäftigung bei  
**Franz Fröbel,**  
Constantinhütte in Kleinschirma.

## Tischlergesellen

erhalten Arbeit in der Dampftischlerei von  
**G. Lehnert** in Freibergsdorf.

## Eine Aufwartung

sucht für 1. Juli  
Advocat **Blüher.**

## Logis.

Von einer ruhigen Familie wird per 1. October ein Logis (2 Stuben, 2 Kammern) in angenehmer Lage zu miethen gesucht. Adressen unter **F.** wolle man gest. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Für einen jungen Mann wird ein möbliertes Zimmer sofort zu miethen gesucht. Adressen bittet man Annabergerstraße 254, 1. Etage, gefälligst abzugeben.

## Gesuch.

Ein bis zwei Realschüler können Kost und Logis erhalten sowie liebevolle Pflege. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird für eine auswärtige Familie eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, die zu Michaelis oder auch noch eher zu beziehen ist. Offerten mit Preisangabe unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Gesuch.

Ein anständiger Herr sucht bis 1. Juli ein möbliertes Zimmer mit Preisangabe. Adressen unter **100** niederzulegen in der Exped. dies. Bl.

## Vermiethung.

Zu vermieten ist die 2. Etage, zu beziehen den 1. October, sowie auch ein schön möbliertes Stübchen mit Kammer für Herren bei **B. Günther**, äußere Bahnhofstraße.

## Vermiethung.

Eine Etage ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Vermiethung.

Ein Logis für 24 Thlr. ist Nonnengasse Nr. 194 im Hinterhause vermietbar und sogleich zu beziehen. Näheres zu erfahren bei **Robert Wehnert** in Freibergsdorf 26.

## Zu vermieten

ist ein möbliertes Logis: Petersstraße Nr. 103. Näheres: eine Treppe.

## Zu vermieten

ist eine Wohnung und sofort zu beziehen: Meißnergasse Nr. 498.

## Zu vermieten

ist sofort ein Laden nebst Wohnung bei **A. Kupferschmid**, Kesselgasse.

## 1150 Thaler

sind unter genügender Sicherstellung im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Verloren

wurde auf dem Wege zwischen Kleinschirma und Wegesarth ein goldner Uhrschlüssel, Pistolforn. Gegen angemessene Belohnung abzugeben: Kleinschirma Gut Nr. 29.

## Schützengesellschaft zu Naundorf.

Nächsten Sonntag, den 28. Juni a. c.

## Vogelschießen.

Versammlung Nachmittag 1/2 1 Uhr im Gasthof.  
Die Vorsteher.  
Gäste sind willkommen.

## Kleinschirma.

Zu dem nächsten Sonntag, den 28. Juni stattfindenden **Vogelschiessen** werde ich die mich beehrenden Gäste mit warmen und kalten Speisen, Bairisch und Felsenteller, sowie mit gutem einfachen Bier bestens bedienen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein  
**Strande.**



Wiederverkäufer wollen sich bei Gelegenheit des diesmaligen en gros Marktes vor ihren Einkäufen auf wenige Augenblicke in mein Stabliement bemühen, da ich durch günstige große Einkäufe ungemein billige Preise stellen kann.

## Robert Bernhardt

in Dresden,

21C. Freiburgerplatz 21C.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-  
Manufactur en gros und en detail.

## Schükengarten.

Heute von Abends 6 Uhr an ist mein Garten für eine geschlossene Gesellschaft reservirt, deshalb dem öffentlichen Verkehr entzogen.

O. Güldner.

## Conditorei und Kaffeegarten in Kleinschirma.

Nachdem ich nun vollständig mit meinem diesjährigen Bau zu Stande bin und infolge des Neubaus die vorhandenen Räumlichkeiten erweitert worden, auch alle zur Unterhaltung bestimmten Gegenstände eingetroffen sind, das zuletzt eingetroffene Orgelmusikwerk sehr elegant ist, 16 der neuesten und besten Tänze und Märsche spielt, auch sämtliche Räumlichkeiten schön und sehr elegant eingerichtet sind, so mache ich alle Spaziergänger von Freiberg darauf aufmerksam, daß auch an den Wochentagen gerade so wie Sonntags die Besucher sich amüsiren können und in meinen oberen Räumlichkeiten kleine Gesellschaften z. B. kleine Hochzeiten und dergl. Gevatterschaften sich köstlich unterhalten können. Es ist zwar schon hinlänglich bekannt, daß ein Spaziergang nach Kleinschirma in meine Localitäten der Mühe werth ist, es könnten aber doch noch hin und wieder Meinungen vorhanden sein, welche annehmen, daß es nicht so vorgefunden werde als es annoncirt wird. Daher kommen und sich überzeugen, Verkaufsladen, Küche und Keller bieten zur Erquickung und Erfrischung alles Mögliche und wurden die verabreichten Waaren von dem feinsten Besuche bis jetzt als gut anerkannt. Ich bitte daher auch an den Wochentagen, sowie Sonntags um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Süß.

NB. Nächsten Sonntag großes Wettrennen von 10 dazu engagirten Personen in Holz-Pantoffeln.

## Sommervergnügen

im Schloß zu Kleinwaltersdorf, Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Versammlungsort am Kreuzthor 13 Uhr.  
Ed. Gläser.

## Müller-Kranken-Kasse.

Eingetretener Hindernissehalber konnte die Hauptversammlung nicht am statutenmäßigen Tage abgehalten werden, und soll solche nun nächsten Sonnabend, den 27. Juni auf dem Brauhofe abgehalten werden. Anfang Mittag 1 Uhr pünktlich.

F. B. Dörfling, Vorst.

## Zum Bogelschießen,

Sonntag, den 28. Juni, ladet freundlich ein  
Clemens Kluge  
in Helbigsdorf.

## Bekanntmachung.

Nächsten Montag, Nachmittags von 2 Uhr an wird das Quartal der combinirten Schuhmacher- und Schneider-Zunft in der Fröbel'schen Restauration abgehalten, wozu alle Meister genannter Zunft freundlich eingeladen werden.

Brand, den 28. Juni 1874.

S. Höppler, Obermeister.

## EINIGKEIT.

Sonntag, den 28. Juni

## Garten-Concert

in der Restauration „Fernefischen“.  
Beginn Nachmittags 4 Uhr, nach dem Concert Tanz.

Der Vorstand.

NB. Gäste haben Zutritt.

## Achtung!

Schuhmacher, welche den Dresdner Markt beziehen, Freitag Abend 8 Uhr Loos auf der Herberge.  
Der Vorstand.



Freitag,  
den 26. Juni a. c.,  
Abends 19 Uhr  
Gesangübung.

In der Zwischenpause Berathung über eine dringliche Angelegenheit.

## Mechanisches Theater

im Wernergarten.

Donnerstag, den 25. Juni: Die Grube zu Hödendorf, oder: Das Banlet in der Grube, Schauspiel in 5 Acten.  
Um gütigen Besuch bittet

A. Jung.

## Gewerbeverein.

Donnerstag, 25. Juni, 8 Uhr, i. Brauhof: Bibliothek u. Leseabend.  
Auslegung von Journalen, Kunstwerken u.

## Bergm. Consumverein.

Um eine abschließige Rückgabe der Dittendenden-Marken ersucht die geehrten Mitglieder die Betriebsverwaltung.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 18 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna, geb. Köhler von einem munteren Jungen zeigt hoch erfreut an

Freiberg, den 24. Juni 1874.

Worik Siegert.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Sohnes Alexander können wir nicht unterlassen unsern innigsten Dank für den reichen Blumenschmuck sowie ehrende Begleitung zur Ruhestätte darzubringen.

Oswald Büttner und Frau.

## Dank.

Der Herr schlägt Wunden, das habe ich am Todestage meiner geliebten und mir unvergeßlichen Frau, sowie sorgsam Mutter und Großmutter, Ottilie Auguste Fischer geb. Fischer erfahren. Ich kann nicht unterlassen im Namen sämtlicher Hinterlassenen meinen werthesten Nachbarn, Freunden und Verwandten von nah und fern für die liebevolle und herzliche Theilnahme bei der Beerdigung, sowie für den reichen Blumenschmuck meinen herzlichsten, wärmsten und aufrichtigsten Dank hierdurch an den Tag zu legen. Ganz besonderen Dank aber noch Herrn Pastor Walter für die am Grabe gesprochenen Worte des reichen Trostes.

Am Begräbnistage, Freiberg, Großschirma, Deberan und Wildbruff.

Der trauernde Gatte  
nebst Kindern und Verwandten.

## Abchied.

Da es mir bei meinem Wegzuge von Freiberg nicht möglich war, von allen Verwandten und Freunden persönlich Abschied zu nehmen, so rufe ich ihnen allen ein herzliches Lebewohl zu.

Dresden, den 24. Juni 1874.

Karl Emil Vogel, Schneider.

Das gestern von der Firma Wihl. Wagner's Wwe. & Sohn aufgegebene die der Nähmaschinenfabrik Singer Manufacturing Co., New-York, zuerkannte goldene Medaille auf der Bremer Ausstellung betreffende Inserat ist in vor. Nr. irrthümlicher Weise zweimal abgedruckt worden, was als ein Versehen unserer Seite bezeichnet und auf Wunsch gedachter Firma bekannt gegeben wird.  
Die Expedition.